

„Emanzipation muss man sich erarbeiten“

VON ANDREAS KRASSELT

HANNOVER. Ein Gesetz kann die Menschen nicht ändern. „Es kann eine Bewusstheit in der Bevölkerung setzen“, sagt Karin Fourier, erfolgreiche Unternehmensberaterin und Frauennetzerin aus Hannover.

Sicher wäre ihr Leben ohne das Gleichberechtigungsgesetz in anderen Bahnen verlaufen. Die Wurzeln ihres Erfolges liegen aber in ihrer Persönlichkeit. Denn gleiche Rechte können gewährt werden, Emanzipation muss man sich erarbeiten.

Fourier, nur ein wenig älter als das Gesetz, gehört einer Generation an, für die es nicht selbstverständlich war, als Frau eigene Wege zu gehen. „Für meinen Bruder war es ganz klar, dass er studieren

dauerte. Die entscheidende Veränderung trat ein, als sie eine Selbsterfahrungstherapie begann. Plötzlich wurde sie sich ihrer Potenziale bewusst und lernte, sie weiterzuentwickeln.

Sich selbst finden

Sie wurde Therapeutin und machte sich 1988 endlich selbstständig. Sie praktizierte eine Therapieform, die durch Stärkung von Selbstwahrnehmung und Selbstwertgefühl Verhalten ändern will. „Ich bin immer Praktikerin gewesen“, sagt Fourier. „Wenn nichts hinten rauskommt, ist das nichts für mich.“ Der Weg von der Psychotherapie zur Firmmentherapie lag da nicht fern.

Die Unternehmensberatung Humanagement, die Karin Fourier zusammen mit ihrem

Mann Stefan gründete, setzt die psychologischen Erkenntnisse auf betrieblicher Ebene um. Während Firmen wie etwa McKinsey die Rendite ihrer Klienten im Auge haben, geht es den Fouriers um die Optimierung von Arbeits- und Produktionsprozessen durch die Entwicklung der Potenziale der Mitarbeiter. Ähnliche Selbstfindungsprozesse, wie sie Karin Fourier selbst erlebte. Mit ähnlichen Erfolgen. Eine Mitarbeiterin eines Unternehmens in Bad Oldesloe etwa, die ein Schattendasein in einem Labor fristete,

leitet heute eine Fabrik in Bulgarien.

Auf gutem Weg

Die gesellschaftlichen Strukturen, die Frauen von Verantwortung fernhielten, seien mittlerweile immerhin aufgeweicht. „Wir sind auf gutem Wege, aber noch nicht am Ende.“ Und solange Frauen mit Verantwortung noch eine Minderheit sind, ist es hilfreich, wenn sie sich gegenseitig stützen.

„Frauen in Verantwortung“ (FinV) heißt auch das Netzwerk, das Fourier zusammen mit der Marketing-Expertin Dagmar Jansen in Hannover ins Leben gerufen hat. Es ist eine illustre Schar erfolgreicher Frauen zusammengesommen, von der Bankerin bis zur Bürgermeisterin. „Gegenseitige Unterstützung stärkt das Selbstvertrauen“, meint Fourier. Selbstvertrauen sei die Basis der Emanzipation.

Ob ihr Leben anders verlaufen wäre, wenn sie Kinder gehabt hätte? Karin Fourier zögert. Dann sagt sie: „Ja. Die äußeren Stationen wären sicherlich anders gewesen.“ Aber den Antrieb, etwas weiterzugeben, hätte sie auch dann gehabt. „Ich bin nicht die Frau, die daneben nichts gemacht hätte. Ich hätte mir etwas aufgebaut.“



SELBSTBEWUSST: Karrierefrau und Netzwerkerin Karin Fourier. Foto: Decker

sollte“, erzählt sie. „Für mich als Mädchen galten andere Prioritäten.“ Es gab Druck zu Hause. Doch Druck erzeugt Gegendruck. „Ich habe einen unheimlichen Drive entwickelt, Ehrgeiz“, sagt sie.

Vielleicht wäre ihr Ehrgeiz wie bei vielen anderen irgendwann versandet. Hätte es nicht einen Mutmacher gegeben – ihren Klassenlehrer. „Ein Idol für mich“, bekennt sie. Und einmal hörte sie, wie der zu ihrem Vater sagte, dass sie zu mehr fähig sei. „Das hat mich bestätigt“, erinnert sie sich, „mein Selbstvertrauen geweckt. Das ist das Wichtigste!“

Karin Fourier wurde Fremdsprachensekretärin und Auslandskorrespondentin. Das Gleichberechtigungsgesetz war mittlerweile längst verabschiedet. In der Realität aber noch lange nicht angekommen. „Es war als Frau schwer, in bestimmte Berufe zu kommen. Ich sollte immer nur übersetzen. Doch ich wollte mehr.“

Fourier studierte Betriebswirtschaft – und rannte wieder gegen Mauern. „Ich fand keinen Job. Die Personalchefs sagten mir ganz offen, dass sie nur Männer wollten.“ Ihr wurde klar, dass sie nur weiterkommen würde, wenn sie sich selbstständig macht. Ein steiniger Weg, der acht Jahre

